

Katja Leonhardt

**Weibliches Schreiben in regionalen Strukturen
– Saarländische Lyrikerinnen der Gegenwart**



Herbert Utz Verlag · München

Sprach- und Literaturwissenschaften

Band 24

Zugl.: Diss., Saarbrücken, Univ., 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0745-7

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utz.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Soziologische Voraussetzungen	
1.1 Voraussetzungen – Umfeld – Möglichkeiten.....	6
1.1.1 Einleitung.....	6
1.1.2 Zum Vorgehen.....	6
1.1.2.1 Recherche und Befragung.....	6
1.1.2.1.1 Recherche.....	6
1.1.2.1.2 Zur Befragung	9
1.1.2.2 Einteilung der Autorinnen.....	12
1.1.2.3 Zu den Autorinnen	14
1.1.2.3.1 Alter der Autorinnen	14
1.1.2.3.2 Bildungsniveau.....	15
1.1.2.3.3 Stadt-Land-Verteilung	16
1.1.3 Verlage und Veröffentlichungen	17
1.1.3.1 Verlage	17
1.1.3.1.1 Lyrik am Buchmarkt	17
1.1.3.1.2 Bekanntheitsgrad der Verlage.....	21
1.1.3.1.3 Beurteilung der Verlage durch die Autorinnen	23
1.1.3.1.4 Druckkostenbeteiligungen und das Verhältnis zu „Dienstleistungsverlagen“	26
1.1.3.1.5 Veröffentlichungen im Internet	28
1.1.3.1.6 Andere Publikationsmöglichkeiten.....	30
1.1.3.2 Veröffentlichungen	31
1.1.3.2.1 Ziele der Autorinnen	31
1.1.3.2.2 Einschätzung der Chancen.....	33
1.1.3.2.3 Bedeutung von Veröffentlichungen.....	34
1.1.4 Lyrik in der saarländischen Öffentlichkeit	35
1.1.4.1 Präsenz der Literatur im Saarland.....	35
1.1.4.2 „Jeder kennt jeden“ – Segen oder Fluch?	36
1.1.4.3 Rolle der Medien für die saarländische Lyrik	38
1.1.4.4 Saarländische Literatur im Unterricht an Schulen	39
1.1.4.5 Saarländische Lyrik – Saarländische Prosa	40
1.1.5 Kontakte zwischen Autorinnen – (k)ein Netzwerk?	41
1.1.5.1 Vorteile von Autoren-Netzwerken.....	41
1.1.5.2 Kontakte zwischen saarländischen Lyrikerinnen	41
1.1.5.3 Gründe für die Kontakte	42
1.1.5.4 Mitgliedschaft in Schriftstellerverbänden und Autorengruppen	42
1.1.5.4.1 Zur Mitgliedschaft	42
1.1.5.4.2 Schriftstellerverbände und Autorengruppen im Saarland.....	43
1.1.5.4.2.1 Der Verband deutscher Schriftsteller (VS).....	43

1.1.5.4.2.2	Der Freie Deutsche Autorenverband (FDA).....	44
1.1.5.4.2.3	Autorengruppen	44
1.1.5.4.3	Frauen und die Mitgliedschaft in Gruppen und Verbänden	46
1.1.6	Die Bedeutung des Schreibens.....	49
1.1.6.1	Haltung zur Lyrik.....	49
1.1.6.2	Entwicklung in der lyrischen Arbeit.....	50
1.1.6.3	Intention beim Schreiben	51
1.1.7	Zusammenfassung.....	53
1.2	Gender-Aspekte am Beispiel regionaler Literatur	54
1.2.1	Einleitung	54
1.2.2	Geschlechterrollen	54
1.2.3	Feministische Literaturwissenschaft und Gender Studies	56
1.2.4	Besondere Lebenssituationen schreibender Frauen.....	59
1.2.5	Schreiben Frauen anders als Männer?	62
1.2.6	Saarländische Lyrikerinnen – saarländische Lyriker.....	69
1.2.7	Zusammenfassung.....	70
2.	Themen und Tendenzen	
2.1	Einleitung.....	72
2.2	Region und Grenze	72
2.2.1	Bezug zur Region.....	72
2.2.2	Regionale Themen in literarischen Texten	75
2.2.2.1	Die historische Situation	76
2.2.2.2	Politische Themen im Saarland	79
2.2.2.3	Lebensart und Mentalität	80
2.2.3	Zur Grenzlage des Saarlandes.....	83
2.2.3.1	Leben an und mit der Grenze	83
2.2.3.2	Austausch mit KollegInnen aus Frankreich und Luxemburg	88
2.2.3.3	Einfluss durch die Sprachen der Grenzregion	89
2.2.4	Mundart.....	92
2.2.4.1	Mundart als Literatursprache	94
2.2.4.2	Moselfränkisch und Rheinfränkisch – die Mundarten des Saarlandes.....	95
2.2.4.3	Mundart in der Öffentlichkeit	96
2.2.4.4	Förderung der Mundart	97
2.2.4.5	Beachtung und Wertschätzung der Mundart-Literatur	98
2.3	Bergbau und Hüttenwesen.....	99
2.4	Glaube und Religion	109
2.5	Das enge Umfeld – das Dorf und das Haus	121
2.6	Sozialkritische und politische Lyrik.....	132
2.6.1	Holocaust-Lyrik	137
2.6.2	Krieg als Thema.....	139
2.6.3	Einfluss durch aktuelle Ereignisse	144

2.6.4	Ökologie und Umwelt.....	145
2.7	Liebe und Erotik	146
2.7.1	Liebeslyrik	147
2.7.2	Erotische Lyrik.....	151
2.8	Märchen und Mythen	154
2.9	Die Rolle der Frau.....	162
2.9.1	Zum Frauenbild in der Lyrik.....	162
2.9.2	Die Rolle der Frau in lyrischen Texten.....	163
2.9.3	Feministische Lyrik	166
2.9.4	Der Körper im Blickfeld.....	171
2.10	Kinder, Ehe und Familie	174
2.11	Weitere Themen und Tendenzen.....	181
2.11.1	Reise-Lyrik.....	181
2.11.2	Bi- und multilinguale Dichtung	186
2.11.3	Dichtung als Gegenstand	188
2.11.4	Literatur in Bezug zu anderen Künsten	189
2.11.5	Naturlyrik	190
2.11.6	Humor	193
2.12	Zusammenfassung.....	194

3. Saarländische Lyrikerinnen der Gegenwart

3.1	Einleitung.....	195
3.2	Kleine Geschichte der saarländischen Lyrik von Frauen.....	196
3.3	Auswahlkriterien.....	213
3.4	Saarländische Lyrikerinnen der Gegenwart.....	217
3.4.1	Natalie Zimmermann	217
3.4.2	Maria Croon	224
3.4.3	Felicitas Frischmuth.....	226
3.4.4	Gretel Fischer-Becker	248
3.4.5	Lotty Faber	251
3.4.6	Salome Kootz.....	253
3.4.7	Lou Daniel.....	255
3.4.8	Ruth Greiber.....	260
3.4.9	Cläre Weber-Fagherazzi	261
3.4.10	Maria-Magdalena Durben	263
3.4.11	Monica Streit.....	271
3.4.12	Lisa Stromszky.....	283
3.4.13	Roswitha Rydl.....	292
3.4.14	Ellen Diesel	296
3.4.15	Maria Becker-Meisberger	305
3.4.16	Ilse Siebenpfeiffer-Märker.....	310
3.4.17	Marlies Böhm.....	313
3.4.18	Sabine Göttel.....	317

3.4.19	Marianne Harmuth	324
3.4.20	Monika Zander-Philipp	329
3.4.21	Ruth Müller	332
3.4.22	Maria Hoffmann	334
3.4.23	Gisela Bell	337
3.4.24	Ruth Ricarda Bruch	342
3.4.25	Hannah Lang	345
3.4.26	Edith Braun	349
3.4.27	Gertrud Meyer	354
3.4.28	Helga Maas	356
3.4.29	Vera Hewener	361
3.4.30	Iris Anna Krah-Mack	369
3.4.31	Hildegard Driesch	372
3.4.32	Christel Raubuch	378
3.4.33	Margret Roeckner	381
3.4.34	Marcella Berger	383
3.4.35	Sabine Meyer	388
3.4.36	Ursula Quirin	392
3.4.37	Martina Merks-Krahforst	395
3.4.38	Heidi Roßbach	404
3.4.39	Ulla Vigneron	407
3.4.40	Marlies Krämer	410
3.4.41	Dietrun Gebert-Feth	412
3.4.42	Marietta Schröder	417
3.4.43	Annelies Obenauer	419
3.4.44	Isolde Schneider	421
3.4.45	Relinde Niederländer	425
3.4.46	Barbara F. Heckmann	431
3.4.47	Irene Vassil	433
3.4.48	Ingrid van Biesen	437
3.4.49	Nelia Dorscheid	442
3.4.50	Saskia Hellmund	447
3.4.51	Weitere Autorinnen	449
3.5	Zusammenfassung	462
Nachwort	463	
Literaturverzeichnis		
Primärliteratur	464	
Sekundärliteratur	490	
Kurzbiographien weiterer Lyrikerinnen	497	

Vorwort

Frage man jemanden nach einer Schätzung der Zahl der Gegenwartslyrikerinnen¹ im Saarland, so wäre diese vermutlich nicht sehr hoch. Sobald ich aber mit der Suche begann, war ich sowohl von der großen Anzahl als auch von der Breite des Spektrums überrascht. Entsprechend dieser Bandbreite umfasst diese Arbeit nicht nur die Untersuchung der lyrischen Texte, sondern widmet sich auch dem Umfeld, innerhalb dessen sie entstehen.

Ziel dieser Arbeit ist eine Darstellung der saarländischen Lyrik von Frauen in ihrem literatursoziologischen Kontext. Dies beinhaltet zunächst einen Überblick über die soziologischen Bedingungen, innerhalb derer diese Literatur produziert und veröffentlicht wird. Zudem bietet die vorliegende Arbeit einen umfassenden Überblick über die saarländischen Lyrikerinnen der Gegenwart und ihre Werke. Im ersten Kapitel werden das Umfeld, die Strukturen und die Möglichkeiten für die Lyrik im Saarland geschildert. Zusätzlich werden wichtige literatursoziologische Fragestellungen erörtert. Dies wird ergänzt durch die Ergebnisse zahlreicher Interviews. Das zweite Kapitel erweitert diese Untersuchungen durch die Darstellung wichtiger Themen und Tendenzen in der Lyrik der besprochenen Autorinnen und veranschaulicht dies an Textbeispielen. Das dritte Kapitel bietet einen Überblick über die Literaturgeschichte der saarländischen Gegenwartlyrik von Frauen. Zusätzlich werden diese Lyrikerinnen im Charakter eines Handbuchs vorgestellt. Damit stellt die vorliegende Arbeit auch ein Nachschlagewerk zu den saarländischen Gegenwartlyrikerinnen, ihren Werken und ihrem Umfeld dar.

¹ Wenn beide Geschlechter gemeint sind, klingen generell Formulierungen wie „Autorinnen und Autoren“ am natürlichssten. In dieser Arbeit wurde aus pragmatischen Gründen die Schreibung „AutorInnen“, „LyrikerInnen“ u.ä. gewählt. Sofern nur die männliche oder weibliche Schreibung benutzt wird, betrifft dies auch ausschließlich die jeweilige Gruppe. Ausnahmen sind lediglich Bezeichnungen wie „Schriftstellerverband“ oder „Autorengruppe“, die in Anlehnung an die Selbstbezeichnungen beibehalten wurden und beide Geschlechter umfassen.

1. Soziologische Voraussetzungen

1.1 Voraussetzungen – Umfeld – Möglichkeiten

1.1.1 Einleitung

Da über die saarländische Lyrik von Frauen – von einigen wenigen Autorinnen abgesehen – bisher nur in groben Ansätzen wissenschaftlich gearbeitet wurde, erforderte dies zunächst eine umfangreiche Recherche. Diese bezog sich sowohl auf die Suche nach den Autorinnen selbst als auch auf die Untersuchung des Umfelds, innerhalb dessen die Literatur im Saarland stattfindet. Im folgenden Kapitel werden als erstes die verschiedenen Schritte der Recherche dargestellt. Mit den so ermittelten Autorinnen wurden Interviews zum sozialen und literarischen Umfeld geführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden ergänzt durch Gespräche mit VertreterInnen von Verlagen und sonstigen literarischen Institutionen sowie durch eigene Nachforschungen.

Natürlich wäre es auch möglich, eine Auswahl an saarländischen Lyrikerinnen darzustellen, ohne dass man dabei auf ihr Umfeld bzw. auf die literarische Szene im Saarland eingeht. Wie sich im Folgenden aber zeigen wird, sind die Autorinnen in ihrer literarischen Arbeit durchaus nicht unabhängig von diesen umgebenden Faktoren. Daher bietet die gesamtheitliche Betrachtungsweise von Szene und Umfeld die Möglichkeit, die Wechselbeziehungen zwischen der Literaturlandschaft des Saarlandes und den Lyrikerinnen darzustellen. Die folgenden Abschnitte gehen dabei u.a. auf das saarländische Verlagswesen, die Stellung der Lyrik in der Öffentlichkeit sowie auf Netzwerke zwischen AutorInnen ein.

1.1.2 Zum Vorgehen

1.1.2.1 Recherche und Befragung

1.1.2.1.1 Recherche

Als erster Schritt der Recherche musste zunächst eine möglichst vollständige Übersicht über alle gegenwärtig publizierenden Lyrikerinnen des Saarlandes sowie über ihre Wegbereiterinnen erstellt werden. Eine solche Übersicht existierte bisher nicht, meist tauchten in Publikationen über die Literatur des Saarlandes nur etwa ein Dutzend Autorinnen auf, die als die bekanntesten gelten. Die Entscheidung für die Aufnahme einer Lyrikerin in dieser Arbeit erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Erfasst wurden alle Lyrikerinnen, die zum Zeitpunkt der ersten Vorarbeiten zu dieser Arbeit (1998) noch lebten. In einigen Fällen wurden aber auch noch bereits verstorbene Autorinnen in die Auswahl aufgenommen. Dies galt v.a. in Fällen, in denen die jeweiligen Autorinnen noch Einfluss auf die heutige Literaturszene hatten. Ein solcher Einfluss zeigt sich z.B.

- a) in der weiteren Veröffentlichung ihrer Arbeiten in aktuellen saarländischen Anthologien und Zeitschriften,
- b) in einem Einfluss auf die gegenwärtige Literaturszene, der auch nach ihrem Tod noch wirkte, oder
- c) dadurch, dass viele Autorinnen sie als Wegbereiterinnen oder Vorbilder benannten. (Dies sind allerdings Ausnahmen, deren Bedeutung gesondert im Text hervorgehoben wird.)
- Die Definition „Saarländerin“ musste festgelegt werden. Dazu wurden folgende Auswahlkriterien getroffen: Die Autorin musste entweder im Saarland geboren worden sein oder – zumindest für einen längeren Zeitraum – dort wohnen oder gewohnt haben. Die Autorinnen, die im Saarland geboren wurden, wuchsen in den meisten Fällen auch dort auf. Ein anderweitiger Bezug bei nicht im Saarland geborenen Autorinnen war meist ein Umzug, der den Lebensmittelpunkt ins Saarland verlegte. Wenige Autorinnen lebten nur kurze Zeit im Saarland, empfanden diese Zeit aber als prägend und pflegen weiterhin Kontakte ins Saarland. Diese Autorinnen – sicherlich Grenzfälle, was gesondert vermerkt wurde – wurden ebenfalls aufgenommen. Allen aufgenommenen Autorinnen ist gemein, dass sie und meist auch ihre Literatur in Beziehung zum Saarland stehen.
- Ein weiteres Problem stellte der Begriff „Lyrikerin“ dar. Viele der kontaktierten Autorinnen reagierten zunächst überrascht oder abweisend: Sie seien doch gar keine Lyrikerinnen. Dafür gaben sie verschiedene Gründe an. So beriefen sich einige Autorinnen darauf, dass ihr Hauptwerk in Prosa vorliege. Trotz dieser Selbstdefinition als Prosa-Autorin haben viele dieser Autorinnen Lyrikbände oder zumindest mehrere Gedichte veröffentlicht, weswegen sie in die Auswahl aufgenommen wurden. Die Stellung, die die Lyrik im Werk dieser Autorinnen einnimmt, wird an entsprechender Stelle im Text vermerkt. (Anderen Lyrikerinnen erschien einfach der Begriff „Lyrikerin“ zu wichtig, als dass sie ihn auf sich angewendet sehen wollten: „Wer von sich sagt, er sei Dichter, oder in Gottes Namen Lyriker, und die Betretenheit nicht spürt, die er damit auslöst, sollte dafür weniger seinem Selbstbewusstsein Dank abstatthen als viel eher seiner Dickfelligkeit.“²)
- Auch die Auswahl der relevanten Veröffentlichungen musste klar festgelegt werden. Als Kriterium für die Aufnahme wurde mindestens eine Gedicht-Veröffentlichung in einer literarischen Publikation (Literaturzeitschrift oder Anthologie) bzw. mindestens ein selbständig erschienener Gedichtband definiert. Kunstmappen mit lyrischen Beiträgen wurden wie ein Gedichtband gewertet. Dabei war es unerheblich, ob dieser Gedichtband durch einen Verlag oder durch die Autorin selbst finanziert entstan-

² Falkner 1999: S. 113.

den war. Von der Aufnahme von Publikationen in Kalendern, Tageszeitungen, Festschriften und nicht-literarischen Zeitschriften wurde abgesehen. Zum einen geschah dies, weil es sich hierbei häufig um Gelegenheitslyrik handelt, die oft auch keine literarische Redaktion durchlaufen hat, zum zweiten, weil dies den Rahmen dieser Arbeit bei weitem gesprengt hätte. In Ausnahmefällen wurden lediglich Publikationen in Stadtmagazinen und ähnlichen Zeitschriften aufgenommen, sofern diese über eine redaktionell betreute Literatur-Rubrik verfügten.

Der erste Schritt bei der Suche nach diesen Lyrikerinnen war die Kontaktaufnahme mit den beiden Schriftstellerverbänden des Saarlandes sowie mit aktiven Autorengruppen. Durch die so kontaktierten Lyrikerinnen wurden Hinweise auf weitere Kolleginnen zugänglich. Eine weitere Quelle waren Anthologien und Zeitschriften. Dabei wurden alle über Bibliotheken noch erhältlichen Publikationen, die im Saarland und im Grenzgebiet zum Saarland in den letzten 30 Jahren veröffentlicht worden waren, nach Lyrikerinnen durchsucht. In vielen Fällen konnten diese Autorinnen auch gefunden werden. Schwieriger wurde es bei Anthologien, die außerhalb des Saarlandes erschienen waren. Es zeigte sich, dass bestimmte Verlags-Anthologien (z.B. aus der Hockenheimer „Edition L“) relativ bekannt bei saarländischen Lyrikerinnen waren und dass daher auch einige darin vertreten waren. Deshalb wurde in diesen ebenfalls recherchiert. In großen, bekannten Anthologie-Reihen (z.B. *Jahrbuch der Lyrik*) kamen saarländische Lyrikerinnen jedoch nur in einigen wenigen Fällen vor.

Zusätzlich dazu wurden die Vorstände der im Saarland vertretenen Autorenverbände und -gruppen befragt, so dass über diese Kontakte weitere Autorinnen gefunden werden konnten.

Namentlich konnten durch diese Recherche 201 Lyrikerinnen erfasst werden, die in den letzten 50 Jahren veröffentlicht haben.³ Nicht alle dieser Autorinnen waren auffindbar. Dies liegt zum Teil daran, dass eventuelle Wohnortangaben in den Publikationen nicht mehr gültig waren, sowie daran, dass ein Namenswechsel durch Heirat erfolgte. In solchen Fällen war die Autorin nur zu finden, wenn sie mit anderen AutorInnen in Kontakt stand.

Bei 102 Autorinnen gelang es, den Wohnort herauszufinden und Kontakt aufzunehmen. Die meisten dieser Autorinnen stellten auf Anfrage ihre noch fehlenden bibliographischen und oft auch biographischen Daten zumindest teilweise zur Verfügung. Weitere zwölf Autorinnen konnten zwar ermittelt werden, waren aber entweder schwer erkrankt, so dass eine Kontaktaufnahme nicht möglich war, oder nicht zur Mitarbeit bereit. Von vielen weiteren Autorinnen konnten über Angaben in den vorliegenden Publikationen biographische und bibliographische Daten erfasst werden. Insgesamt ist davon

³ Die Namensliste der Primärliteratur im Anhang enthält eine größere Anzahl an Namen. Dies ergibt sich durch Publikationen unter Mädchen- und Ehenamen bzw. durch Publikationen unter Pseudonym.

auszugehen, dass mit der vorliegenden Dissertation eine annähernd komplette Bibliographie der Lyrik von Frauen im Saarland seit den späten 1950er Jahren vorliegt.

1.1.2.1.2 Zur Befragung

Von den oben genannten Autorinnen waren 64 zu einem Interview oder der Beantwortung eines Fragebogens bereit. Die Interviews fanden meist bei den Autorinnen zu Hause statt, so dass ich oft auch einen Einblick in ihr Lebensumfeld erlangen konnte. Da es sich um eine recht große Anzahl von Autorinnen handelte, entschloss ich mich im Sinne der besseren Auswertbarkeit für einen weitgehend standardisierten Fragebogen. Dieser wurde dann im Einzelfall durch individuelle Fragestellungen erweitert. Die Ergebnisse der Befragung werden in den ersten beiden Kapiteln der Arbeit vorgestellt, wobei die Reihenfolge der Bearbeitung nicht der Reihenfolge der Fragen im Fragebogen entspricht. Der standardisierte Fragebogen umfasste folgende Fragen:

Verlage und Veröffentlichungen

1. Welche saarländischen Verlage sind Ihnen bekannt und wie beurteilen Sie die saarländischen Verlage, v.a. auch im nationalen Vergleich?
2. Was erhoffen Sie sich von Ihrem Verlag, wenn Sie selbstständig veröffentlichen?
3. Viele Autorinnen wenden sich mit Manuskripten gleich an saarländische Verlage, obwohl diese aufgrund ihrer Größe oft nicht so viel leisten können wie überregionale. Wie erklären Sie sich das? Wie haben Sie selbst das gehandhabt?
4. Gerade von kleinen Verlagen wird oft eine Druckkostenbeteiligung verlangt. Wie stehen Sie zu solchen Zuzahlungen?
5. Welche literarischen Ziele haben Sie mittel- und langfristig? (1. Was möchten Sie erreichen? 2. Gibt es literarische Projekte, die Sie planen?)
6. Welche Chancen rechnen Sie sich in der Region und auf nationaler Ebene aus?
7. Was bedeuten Veröffentlichungen für Sie?
8. Haben Sie schon einmal im Internet veröffentlicht? (Wenn ja, bitte mit genaueren Angaben)

Regionaler Bezug

9. Glauben Sie, dass saarländische AutorInnen aufgrund der historischen Situation des Saarlandes einen besonders starken regionalen Bezug haben?
10. Welche regionalen Themen empfinden Sie in Ihren eigenen Arbeiten als wichtig?
11. Glauben Sie, Sie schrieben anders, wenn Sie in einer anderen Region lebten?
12. Im Saarland gibt es zwei Mundarten. Sehen Sie darin ein Problem für die Mundartlyrik?

13. Wie empfinden Sie die Präsenz der Literatur im öffentlichen Leben des Saarlandes – zentralistisch auf Saarbrücken ausgerichtet oder auch in anderen Teilen des Saarlandes ausreichend vertreten?

Kontakte

14. Mit welchen saarländischen AutorInnen haben Sie Kontakt?

15. Gehören Sie einer Autorengruppe an?

Rolle der Lyrik

16. Glauben Sie, dass regionale Literatur im Unterricht an Schulen genug berücksichtigt wird?

17. Wie beurteilen Sie die Rolle der Lyrik im Saarland in den Medien (v.a. Saarbrücker Zeitung, SR2, SR3)?

18. Wie sehen Sie die Rolle der Lyrik im Vergleich zur saarländischen Prosa?

19. Wie beurteilen Sie die Rolle der Lyrikerinnen im Vergleich zu den saarländischen Lyrikern?

20. Wie empfinden Sie die Rolle der saarländischen Mundartlyrik?

Grenzregion und Größe

21. Sind Sie in Ihrer Literatur beeinflusst durch die historische Besonderheit des Saarlandes, z.B. durch die wechselnden Zugehörigkeiten zu Deutschland und Frankreich?

22. Üben die verschiedenen Sprachen des Bereiches Saar-Lor-Lux-Elsass einen Einfluss auf Ihre literarische Tätigkeit aus?

23. Prägt die Nähe zu Frankreich und Luxemburg bzw. generell die Grenznähe Ihre literarische Arbeit?

24. Gibt es einen Austausch zwischen Ihnen und AutorInnen aus Luxemburg oder Frankreich?

25. Im Saarland kennt sozusagen jeder jeden. Macht es diese Tatsache schwerer oder leichter, mit eigenen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu treten?

Gender-orientierte Fragestellungen

26. Schreiben Frauen Ihrer Ansicht nach anders als Männer? Wenn ja, in welcher Weise?

27. Sehen Sie spezifisch „weibliche“ Elemente in Ihren eigenen lyrischen Arbeiten und in den Arbeiten anderer Lyrikerinnen des Saarlandes?

28. Glauben Sie, dass sich das durch Lyrik vermittelte Frauenbild in den letzten Jahren verändert hat?

Individuelle Fragen

29. Welche Autorinnen und Autoren würden Sie – national und international – als Ihre Vorbilder, Einflüsse oder auch einfach Lieblingsautoren bezeichnen?

30. Welche Entwicklung sehen Sie in Ihren lyrischen Arbeiten?

31. Wie würden Sie Ihre Haltung zur Lyrik als Gattung bezeichnen? Was ist für Sie das Charakteristische an der Lyrik?

32. Welche Intentionen verfolgen Sie mit Ihrer Literatur?

Diese Fragen wurden im Interview oder brieflich beantwortet. Ob mit einer Autorin ein Interview durchgeführt wurde oder ob ihr ein Fragebogen zugeschickt wurde, hing nicht damit zusammen, welche Bedeutung der Autorin zugerechnet wurde, sondern mit Gründen wie Möglichkeiten der Terminabsprache, räumlicher Erreichbarkeit oder Wünsche der Autorin. Bei den Interviews bot sich mir neben den Fragestellungen auch noch die Möglichkeit, einen persönlichen Eindruck von den Autorinnen zu bekommen. Die Fragebögen hatten gegenüber den Interviews den Nachteil, dass unklare Fragen nicht näher erläutert werden konnten. So wurden in einigen Fällen Fragen nicht oder nur unvollständig beantwortet. Meist habe ich die entsprechenden Fragen – nun erläutert – noch einmal an die Autorinnen geschickt, oder noch offene Fragen wurden telefonisch abgeklärt. Die Antworten wurden dann in die ursprüngliche Beantwortung eingefügt. In anderen Fällen gaben mir die Autorinnen zu verstehen, dass sie aus verschiedenen Gründen nicht zu einer ausführlicheren Beantwortung in der Lage oder bereit wären. Die durch die Befragung erhaltene Datenbasis wurde quantitativ wie qualitativ ausgewertet.

Neben der Befragung der Autorinnen führte ich Interviews mit VertreterInnen literarischer Institutionen (wie z.B. den Vorsitzenden der Schriftstellerverbände, Dozenten von Schreibkursen, Leitern der Literaturredaktionen beim Saarländischen Rundfunk sowie Norbert Gutenberg, dem Initiator des Poesie-Telefons Saar) und mit Vertretern von sechs saarländischen Verlagen. Diese Befragungen ergänzten die Informationen, die ich durch die Autorinnen-Befragung erhalten hatte, durch die Perspektive der editierenden und rezensierenden Seite. Der Fragebogen für die Interviews mit den Verlegern umfasste folgende Fragen⁴:

1. Wie beurteilen Sie die saarländische Verlagsszene?
2. Wie sehen Sie – speziell für das Saarland und seine Verlage – die Chance für einen Lyriker oder eine Lyrikerin zu veröffentlichen? Sehen Sie überhaupt noch genügend Möglichkeiten, ohne Zuzahlung Lyrik zu veröffentlichen?
3. Wie sehen Sie – speziell für die saarländische Lyrik – die Rolle von Fördergeldern und Stipendien?
4. Da es für Lyriker zunehmend schwerer wird zu veröffentlichen: wie sehen Sie die Rolle des Internets für LyrikerInnen, da Lyrik aufgrund der Kürze der Texte sehr gut in dieses Medium passt?
5. Sehen Sie im Saarland – ganz subjektiv – Unterschiede zwischen Lyrikern und Lyrikerinnen?
6. Sehen Sie im Bereich der Lyrik besondere Chancen durch die Grenznähe?
7. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der saarländischen Lyrik in den letzten Jahren?
8. Gibt es Lyrikerinnen im Saarland, von denen Sie sagen würden, dass sie ein Tipp für die Zukunft wären?

⁴ Für alle weiteren Interviewpartner wurden individuelle Fragebögen erstellt.

9. Sehen Sie bei der geringen Größe des Saarlandes, in dem jeder jeden kennt, ein „Klüngel-Problem“?
10. Wie stellt sich Ihnen der saarländische Markt für Lyrik dar?
11. Große Verlage finanzieren ihre Lyrik-Veröffentlichungen häufig über erfolgreiche Prosa-Veröffentlichungen. Kleine Verlage haben solche Verkaufserfolge häufig gar nicht. Inwieweit ist es kleinen Verlagen überhaupt möglich, Lyrik zu publizieren?
12. Wie steht Ihr Verlag zu Zuzahlungen durch AutorInnen und wie wichtig sind öffentliche Fördermittel bei Veröffentlichungen?
13. Hat – gerade für kleinere Verlage im Saarland – Lyrik überhaupt ein symbolisches Kapital? Geben Lyrik-Veröffentlichungen Prestige für den Verlag oder wird das eher belächelt?

Durch die Befragung wurden die wichtigsten literatursoziologischen Gegebenheiten ermittelt und zusammengefasst. Die aus der Befragung der Autorinnen als Literaturproduzenten entspringenden Erkenntnisse wurden in Richtung des Verlagswesens erweitert. Grundsätzliches Ziel war es, spezifische Strukturen, Orientierungen oder Befindlichkeiten innerhalb der saarländischen Lyrik-Szene aufzudecken. Durch diese Erkenntnisse in Korrespondenz mit der Übersicht über die saarländischen Lyrikerinnen und ihre bevorzugten Themen ließen sich generelle Aussagen über die saarländische Literatur ableiten. Die Ergebnisse der Befragung flossen sowohl in das erste Kapitel ein, das Umfeld und Voraussetzungen für die Literatur im Saarland vorstellt, als auch in das zweite Kapitel, das sich den in der Lyrik behandelten thematischen Aspekten widmet. Die gewonnenen Daten wurden ergänzt durch Literatur zu den entsprechenden Themen und eigene Untersuchungen.

1.1.2.2 Einteilung der Autorinnen

Im Sinne einer besseren Übersicht teilte ich die befragten Autorinnen bezüglich der Professionalität ihres Schreibens in drei Gruppen ein. Es ging dabei bewusst nicht um eine qualitative Bewertung der lyrischen Texte, die zwangsläufig angreifbar und von persönlichen Vorlieben geprägt gewesen wäre, sondern um die Professionalität der literarischen Produktion. Dazu entschloss ich mich aus folgenden Gründen:

- Die Art und Weise, wie bei der literarischen Arbeit vorgegangen wird, ist ein objektiveres Kriterium.
- Auch der Erfolg und der Bekanntheitsgrad einer Autorin spielen im Rahmen einer regionalen Überblicksarbeite wie dieser eine Rolle. Wenn eine Autorin mit Unterhaltungsliteratur sehr erfolgreich ist, muss das in diesem Rahmen Erwähnung finden.